

hinfalligen Greis, einen Armen, eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme, einen Krüppel mit Krücken, einen unter seiner Last gebeugten Mann, eine in Trauer gekleidete Familie antriffst, weiche ihnen ehrerbietig aus; wir müssen das Alter, das Elend, die Mutterliebe, die Gebrechlichkeit, die Arbeit, den Tod achten. Wenn jemand in Gefahr ist, von einem Wagen überfahren zu werden, so zieh ihn weg, wenn es ein Kind ist; mache ihn aufmerksam, wenn es ein Erwachsener ist. Frage immer ein Kind, das allein ist und weint, was ihm fehle; hebe dem Greis den Stock, den er hat fallen lassen, auf.

Wenn zwei Kinder handgemein sind, trenne sie; sind es zwei Männer, so entferne dich, wohne dem Schauspiel der rohen Gewalt nicht bei, es beleidigt und verhärtet das Herz. Und wenn ein Mann gebunden zwischen zwei Wachen vorübergeht, so zeige dich nicht so grausam und neugierig wie die Menge: es kann ein Unschuldiger sein. Höre auf mit deinen Kameraden zu sprechen und zu lachen, wenn du eine Sänfte des Spitals, die vielleicht einen Sterbenden trägt, oder einen Leichenzug antriffst, denn morgen könnte ein solcher aus deinem Hause kommen. Betrachte mit Teilnahme alle Kinder der Wohltätigkeitsanstalten, welche zu zwei und zwei vorübergehen: die blinden, die stummen, die franken, die verwaisten Kinder. Sei immer eingedenk, daß menschliches Unglück und Mitleid an dir vorüberziehen, wenn dir das vor die Augen tritt. Stelle dich immer, als ob du eine abstoßende oder lächerliche Mißbildung des Körpers nicht sähest. Lösche jeden brennenden oder glimmenden Gegenstand, den du auf deinem Weg findest, aus, denn er könnte jemandem das Leben kosten. Antworte dem Reisenden, der dich nach dem Wege fragt, immer mit Höflichkeit. Lache nicht, wenn du jemand ins Gesicht siehst, laufe nicht ohne Not zu hastig, schreie nicht. Achte die Straße. Die Bildung eines Volkes wird vor allem nach dem Betragen, das es auf der Straße zeigt, beurteilt. Wo du Grobheit auf der Straße findest, wirst du sie auch in den Häusern finden. Und studiere sie, die Straßen, studiere die Stadt, in der du lebst; wenn du morgen in die Ferne verschlagen würdest, so wärest du froh, sie deinem Gedächtnis gut eingeprägt zu haben, sie in Gedanken ganz durchlaufen zu können — deine Stadt — dein kleines Vaterland — das für dich während mehreren Jahren deine Welt gewesen ist — wo du an der Hand deiner Mutter die ersten Schritte gewagt hast, wo du die ersten Eindrücke erzieltest, wo du die ersten Freunde gefunden hast. Diese Stadt ist für dich eine Mutter gewesen;